

Mag. Andreas Reichhardt
Bundesminister

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

andreas.reichhardt@bmvit.gv.at
+43 1 711 62-65800
Radetzkystraße 2, 1030 Wien
Österreich

Geschäftszahl: BMVIT-9.000/0032-I/PR3/2019

13. Juni 2019

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Abgeordneten zum Nationalrat Preiner, Freundinnen und Freunde haben am 25. April 2019 unter der **Nr. 3421/J** an meinen Amtsvorgänger eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend Handelsabkommen TTIP gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu den Fragen 1 bis 20:

- *Gab es unter der österreichischen EU-Ratspräsidentschaft seitens Ihres Ministeriums oder durch Sie persönlich Verhandlungen mit den USA betreffend TTIP?*
- *Wie ist der aktuelle Stand der Gespräche zwischen der EU und den USA?*
- *Warum haben Sie die Öffentlichkeit bislang nicht über die neuen Verhandlungen umfassend informiert?*
- *Ist ein „neues“ Abkommen auch aus österreichischer Sicht notwendig?*
- *Welche wirtschaftlichen Effekte soll das Abkommen haben?*
- *Welche Regelungsgebiete sind erfasst?*
- *Sind landwirtschaftliche Produkte erfasst?*
 - a. *Wenn ja, welche?*
- *Wie definiert sich "Landwirtschaft als sensibler Bereich für die EU"?*
- *Wie definiert sich "das öffentliche Beschaffungswesen als für die USA sensibler Bereich?"*
- *Sehen Sie die USA derzeit als rationalen und verlässlichen Partner?*
- *Werden Arbeits- und Umweltstandards eingehalten?*
- *Wie soll der Abbau von Zöllen für Industriegüter aussehen?*
- *Sind Agrarprodukte davon betroffen?*
- *Wie soll das "Konformitätszeugnis" aussehen?*
- *Kann ein Comeback der privaten Hinterzimmer-Tribunale ausgeschlossen werden?*
- *Welche Rolle hat die regulatorische Zusammenarbeit?*

- *Warum strebt die Bundesregierung ein Abkommen an, dass ausschließlich Interessen von Konzernen folgt, ohne Bestreben nach sozial-gerechtem, nachhaltigem und transparentem Handel?*
- *"Solide Durchsetzungsmechanismen": was ist darunter zu verstehen? Sind damit auch Konzernklagerechte gemeint?*
- *Drohen Verlagerungseffekte, die zu höherer Arbeitslosigkeit führen können?*
- *Die Handelsdiplomaten beschränken sich derzeit darauf, Möglichkeiten für den einfacheren Austausch von Waren und Dienstleistungen zu finden. Insbesondere Chemie, Dienstleistungen, Pharma, Medizinaltechnik und Sojabohnen. 2018 wurden rund 114 Prozent mehr Soja aus den USA in die EU importiert, als im gleichen Zeitraum 2017 - nämlich rund 6,1 Millionen Tonnen. Als Teil der Verhandlungen wurde erreicht, dass der Anbau von Sojabohnen die Nachhaltigkeitsstandards der EU erfüllt. Damit Öl zur Herstellung von Biokraftstoffen in der EU genutzt werden kann. Wer kontrolliert die Einhaltung dieser Nachhaltigkeitsstandards?*

Diesbezüglich verweise ich auf die Beantwortungen der schriftlichen parlamentarischen Anfragen Nr.3420/J durch die Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort sowie Nr. 3416/J durch die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus.

Mag. Andreas Reichhardt

